

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Versuch einer landeskundlichen Darstellung des Lavanttales in Kärnten

Kowatsch, Herta

1935

Das Eiszeitalter

^{as}
Die F i s z e i t *alter*

Lange Zeit herrschte über die Ausdehnung der Vergletscherung im Lavantgebiet grosse Unklarheit. Einige Geologen sprachen sich überhaupt gegen eine Vergletscherung des Kor- und Saualpengebietes aus, einige hiessen die Koralpengletscher sehr weit ja bis in das Tal reichen. Doch die neuen geomorphologischen Forschungen ergaben, dass das Lavanttal in Diluvium, ausser einigen nicht sehr bedeutenden Gletschern auf der Koralpe, auf der Saualpe sind sie noch nicht nachgewiesen, keine Vergletscherung zeigte. Die Schneegrenze schwankte zwischen 1700-1750 m. So waren die Gipfel der Saualpe (Geierkogel) Forstalpe, Kienberg, Gertrusk, Ladingerspitze) in ihren höchsten Theilen schneebedeckt. Die lokalen Gletscherzungen lagen hoch über dem Tale und zeigten keinerlei Zusammenhänge zwischen dem Mur- und Draugletscher.

Vom Gipfel des Zirbitzkogels zogen Gletscherzungen nach allen Richtungen herab. Und einem solchen eiszeitlichen Karsee verdankt die Lavant ihren Ursprung.

Auf der Saualpe wäre nur zwischen Ladingerspitze und Gertrusk, da hier die Andeutung eines Kates zu finden ist, ein Gletscher möglich und vielleicht auch im Einzugsgebiet des Arlinggrabens.

Die bedeutenste Eisansammlung auf der Koralpe zeigte das Seetal, dessen Gletscher von den Kammhöhen bis

zur Woschalm reichten. Hier wurde durch glaziale Erosion ein Felskessel mit zerrissenen Wänden und Blockterrassen geschaffen. Ein zweiter Gletscher stiess vom Speikkogel in das grosse Kar, dessen Zunge nicht über dieses hinaus-reichte. Im Verein mit dem Gletscher des Seetales schuf er durch Ausbagen des Troges einen schmalen Rücken, der die Verbindung zwischen Speik und der Hühnerstütze herstellt. Im Kar selbst häuften sich ausgedehnte Schuttmassen, die später zu Stauungen des Wassers führten. Darauf ist die Entstehung der Moorböden zurückzuführen. Ein dritter unbedeutender Gletscher entsprang dem Westhange des Steinschneider und füllte das Erlenloch mit Eis. Sein Ende dürfte bis ungefähr 1700 m herabgereicht haben.

Das T a l : d e r S t a u s e e .

Dem östlichen Moränenglanz des Draugletschers bei Völkermarkt wurden durch die Schmelzwasser Schottermassen vorgelagert. Diese Drauschotter drangen sehr weit bis in die Nebentäler, so auch bis in die Gegend von Lavamünd in das untere Lavanttal vor, wo sie bis in die Gegend von Ettendorf- Spt. Paul zu liegen kamen und eine ausgedehnte Schotterfläche bildeten. Der Lavantfluss vermochte einerseits das breite Tal unterhalb Wolfsberg nicht so rasch zuzuschütten, wie die Drau ihr enges Tal bei Lavamünd, andererseits war er